

Correspondent.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Föhlung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Erscheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 178.

Dienstag den 9. September.

1884.

Politische Uebersicht.

Die „N. A. Z.“ meldet: „Der Reichszanzler wird Mitte dieses Monats nach Berlin zurückkehren, um die Vorbereitungen behufs Einberufung des Staatsraths zu treffen und demnächst bei Sr. Kaiser- und königl. Hoheit dem Kronprinzen die erforderlichen Vorträge zu halten.“ — Aus naheliegenden, leider durchaus berechtigten Gründen hat man von amtlicher Seite über die Drei-Kaiser-Zusammenkunft vollständigen Stillschweigen bewahrt. So kann daher nicht auffallen, daß von dem Regierungsblatte die Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin lediglich mit dem Staatsrath in Verbindung gebracht wird; aber ebenso natürlich ist, daß alle Welt beim Lesen dieser Mittheilung zuerst an dasjenige hochbedeutsame Ereigniß denkt, über welches schon so viele Vermuthungen laut geworden sind, ohne etwas anders als die größte Wahrscheinlichkeit desselben festzustellen. Von gewissermaßen offiziöser Seite wird jetzt zugestanden, daß ein gleichzeitiges Zusammenreffen der drei Kaiser in Aussicht steht. Das „Reuter'sche Bureau“ bringt dief Meldung aus Wien und Berlin, die „Pol. Corr.“ aus Petersburg. Ueber einmündend sind diese drei Depeschen in der Angabe, daß der Ort der Zusammenkunft auf russischem Boden liegen werde. Man spricht, aber scheinend auf Grund von Beobachtungen, über dort getroffene außerordentliche Vorbereitungen, von Skerniewice und Graucia; doch werden daneben noch immer auch Tschern auf österrösischem und Breslau auf deutschem Territorium genannt. Als wahrscheinlichste Zeit der Zusammenkunft können, nach den bekannt gewordenen Dispositionen über andere Reisen der Majestäten, auch heute noch die Tage vom 14. bis 20. September bezeichnet werden. Wenn der „Pol. Corr.“ zufolge der russische Minister des Auswärtigen, Giers, seinen Souverän nach Warschau begleiten, werden Fürst Bismarck und Graf Kalnoß vermuthlich ebenfalls die Gasfreundschaft des russischen Kaisers in Anspruch nehmen.

Die der französischen Regierung nahestehende „Republique française“ bringt an erster Stelle eine ihr aus Wien zugegangene Nachricht, der zufolge die „neutralen Mächte“, wie man auf der Londoner Konferenz Deutschland, Oesterreich und Rußland nannte, keineswegs die Absicht hätten, auf die Regulirung der ägyptischen Frage zu verzichten. Man spreche in den leitenden Kreisen von einer neuen Konferenz, zu welcher eine größere Anzahl von Staaten als in London herangezogen werden soll. Diese Konferenz soll in Paris stattfinden und sich nach der Regelung der ägyptischen Angelegenheiten mit der Kongo-Frage beschäftigen.

Zwischen Engländern und Franzosen ist auf Madagaskar ein Konflikt erfolgt, über welchen der „Times“ aus Tamatave in sehr erregten Ausdrücken berichtet wird. Der französische Aviso-dampfer hat die Ladung eines englischen Schiffes untersuchen lassen und demnächst dessen Rückfahrt angeordnet. Außerdem ist eine Proklamation erlassen worden, in welcher im Namen der französischen Republik angeordnet wird, daß alle in den Häfen der madagassischen Küste eintreffenden

Schiffe, ehe sie in Verkehr mit dem Lande treten, von einem Sanitätsbeamten einer Durchsuchung unterzogen werden sollen. Die „Times“ hält nun dafür, daß diese Maßregel nur bezwecke, den Fremden, insbesondere dem englischen Handel, Störungen zu bereiten, indem die Franzosen sich das Recht der Jurisdiktion zur See gegenüber den Schiffen aller Nationalitäten in allen madagassischen Häfen „anmaßen“. Das Cityblatt weist von anderweitigen Maßregeln der französischen Kriegesleitung zu berichten, welche auf die angebliche Grausamkeit der letzteren grelle Streiftlichter fallen lassen sollen. Der offiziöse „Temps“ beillt sich deshalb, die von der „Times“ erhobenen Beschuldigungen im Einzelnen zu widerlegen und unterläßt nicht, von neuem auf die absichtlichen Entstellungen der englischen Correspondenten in Madagaskar hinzuweisen. Wie weit die Differenzen zwischen den beiden Nationen bereits gediehen sind, wird durch nachstehende Meldung illustriert: Paris, 5. September. Seit heute Morgen wird auf den Boulevards die erste Nummer eines neuen Wochenblattes, „L'Anti-Anglais“ ausgerufen und wohl hauptsächlich aus Neugierde stark gekauft. Der Programmartikel, betitelt: „Sus aux Anglais“, „Auf! gegen die Engländer!“ predigt auf allen Gebieten den Krieg ohne Gnade und Varnberzigkeit gegen England, den wahren Erbfeind Frankreichs. In einem anderen Artikel heißt es, Frankreich könne sich mit Deutschland wieder versöhnen, nachdem die elbsch-lothringische Frage auf diplomatischem Wege oder dem Waffenwege gelöst und die Rheingrenze gewonnen sei (!) mit England könne diese Versöhnung aber niemals stattfinden, da Frankreich stets düpirt wird. Ohne dem Erscheinen des Journals „L'Anti-Anglais“ eine übertriebene Bedeutung beimessen zu wollen, muß es immerhin als bezeichnend für die Stimmung erachtet werden, daß überhaupt jemand auf den Gedanken einer solchen Veröffentlichung gekommen ist. Der Herausgeber des Blattes wird auf demselben nicht genannt.

Der schweizerische Bundesrath hat sämtliche Kantonsregierungen auf die Umtriebe der Anarchisten aufmerksam gemacht und denselben die Ergreifung aller zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit nothwendigen Maßregeln anempfohlen.

Die belgischen Ultramontanen hatten am Sonntag in Brüssel eine umfangreiche Demonstration gegen die vorhergegangenen Kundgebungen der Liberalen in Scene gesetzt. Hierbei kam es zu blutigen Aufritten zwischen den Theilnehmern am Zuge und dem Publikum, welche das Einschreiten der Polizei und zahlreiche Verhaftungen zur Folge hatten. Auch in Antwerpen haben an demselben Abend tumultuarische Excesse stattgefunden.

Wie aus Peking gemeldet wird, sind sechs Mitglieder des chinesischen Departement der auswärtigen Angelegenheiten abgesetzt worden, weil sie zum Frieden mit Frankreich gerathen haben. Alle diejenigen, welche die Zahlung der Entschädigung an Frankreich anempfehlen, werden mit Strafe bedroht. — Auf der chinesischen Legation in London ist die Meldung eingegangen, daß die chinesische Regierung 25 000 Mann ausheben habe für die Vertheidigung von Peking

und die Verstärkung der Armee von Tongking. Dem Kriegsminister wurde ein Kredit von 12 Mill. Francs für den Ankauf von Waffen und Schießbedarf eröffnet.

Ueber die Nil-Expedition liegt jetzt folgendes amtliche Programm vor: „Eine Streitmacht wird nach der Grenze Aegyptens (Wady Halfa) entsandt, um weiter nach Dongola dirigit zu werden, falls der Gang der Ereignisse dies nothwendig macht. Obwohl die Bewalung der beritteneren Infanterie und einiger Bataillone Infanterie den Nil hinauf bereits begonnen hat, wird die Stärke und Zusammensetzung der Expedition erst festgestellt werden, nachdem Lord Wolseley in Aegypten angekommen ist und sich mit Sir J. Stephenson verständigt hat. Für den Transport der Expedition werden 400 Boote, von denen jedes 30—32 Fuß lang, 6—7 Fuß breit ist und ein Gewicht von 950—1100 Pfund hat, zwischen dem 21. und 30. September in Alexandria ankommen. Eine weitere Sendung von 400 ähnlichen Booten wird sobald als möglich folgen. 500 kanadische „Bonageurs“ (Flußbootleute) werden Anfangs October in Alexandria ankommen, und 300 Kru Neger von der Westküste Afrikas werden dort etwa am 10. desselben Monats eintreffen, um für den Dienst der Bootflotte verwendet zu werden. Jedes Boot wird zwei Bootführer und zehn Soldaten aufnehmen und mit Rationen für 100 Tage versehen sein. Da der Tiefgang der Boote im beladenen Zustande nur 20 Zoll ist, würde ein niedriger Wasserstand vorthellhafter sein als ein hoher. Die Rationen bestehen aus allerlei Sorten eingemachten Fleisches, Zwieback, Käse, Pflaues, eingemachten Früchten, Mehl, Thee, Zucker, Salz, Pfeffer, eingemachten Gemüse, Limonienkast, Erbsenwurst, Reis, Tabak u. s. w. Jedes Boot wird auch einen hinreichenden Vorrath an Medicamenten erhalten. Die Armee in Aegypten wird durch vier Regimenter, darunter zwei affluirte aus Indien, verhärt werden. Besondere Kopfbedeckungen und Uniformen sind für die ganze Expedition bestellt worden und dieselbe wird am 1. November in der Lage sein, von Wady Halfa aus den Vormarsch zu beginnen.“

Der Fortschritt der Rebellion in Hedjaz (Arabien) macht der Hofte große Sorgen. Yemen mit einer Garnison von 2000 Mann Truppen ist von 8000 aufständischen Arabern umzingelt. Der Gouverneur von Mekka hat auf die Weisung, Truppen nach Hedjaz zu senden, erwibert, daß die Unzufriedenheit unter der Bevölkerung zu groß sei, um ihm zu gestatten einen einzigen Soldaten wegzuführen. Es werden in Konstantinopel Anstalten getroffen, um unverzüglich 8000 Mann nach der bedrohten Provinz zu schicken. Die aufständische Bewegung unter einigen Kurdenstämmen unweit der persischen Grenze droht ebenfalls ernste Verhältnisse anzunehmen, und es wurde für nothwendig befunden, von Mosul Truppen nach dem Schauplatz der Rebellion zu entsenden.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erfreut sich des besten Wohlseins und er-

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

ledigt täglich in gewohnter Weise die laufenden von dem letzteren beim Reichsgericht eingelegte Revision hatte den Erfolg, daß das Urtheil des Oberlandesgerichts in Jena aufgehoben und das Urtheil des Obergerichts wieder hergestellt wurde, wonach also dem Gläubiger, der durch den Gerichtsvollzieher um seine 1400 Mk. gekommen ist, kein Regressanspruch an den Fiskus zusteht, da letzterer für die Gerichtsvollzieher nicht haftpflichtig ist.

### Provinz und Umgebung.

— (Staatsrath v. Voetticher) ist am Sonntag Nachmittag aus Barmen nach Berlin zurückgekehrt.

— (Zu den Reichstagswahlen.) Auch in Preußen ist nunmehr die schleunige Aufstellung der Wahllisten für den Reichstag amtlich verfügt worden. Man weiß aus Erfahrung, daß der Wahltermin in der Regel vier Wochen später anberaumt zu werden pflegt, und hiernach dürfte derselbe mit dem 15. October oder sonst in der dritten Octoberwoche zu erwarten sein. Vor Anfang November ist jedenfalls auf Beginn des Reichstages zu rechnen. Wie groß oder weniger läufig die gleichzeitige Arbeit des Landtages und Reichstages in der bevorstehenden Session werden wird, hängt lediglich von der Frage ab, wie weit der Reichstag im Stande ist, seine Arbeiten bis zum 15. Januar, dem spätesten verfassungsmäßigen Termin für Berufung des preussischen Landtages, zu fördern.

— Die Nachrichten über Landwerbungen und das Aufhissen der deutschen Flagge an der Küste von Südwest-Afrika folgen einander mit fast verblüffender Schnelligkeit. Lüderitz hat aus Kapstadt die telegraphische Nachricht erhalten, daß die durch ihn geschene Erwerbung des ganzen Küstenstrichs nordwärts seiner älteren Besitzung Angra Pequena bis zum Kap Frio, jedoch mit Ausschluß der Balfischbai, eine Strecke von etwa 120 geographischen Meilen, durch Aufhissen der deutschen Flagge als deutsches Gebiet anerkannt worden ist. „Damit ist — bemerkt dazu die „Köln. Ztg.“ — den Engländern geschehen, was sie Herrn Lüderitz zugebacht hatten: ihre Besitzung (Balfischbai) ist „trocken gelegt“.

— Auf die Frage der „Germania“ nach der Stellung der Konservativen in der Militärfrage) antwortet die „Kr. Ztg.“ in ihrer Sonnabends-Nr., „daß der bezügliche Satz des Wahlaufsatzes in der That den Sinn hat, die konservative Partei sei bereit, wie im Jahre 1874, so auch jetzt die Präsenzstärke der Armee auf unbestimmte Dauer zu bewilligen, wenn die Regierung es im Interesse der ungeschwächten Wehrkraft des deutschen Reiches für unumgänglich notwendig erklären sollte. Unter gleicher Voraussetzung würde die konservative Partei sichtlich auch keinen Anstand nehmen, wonach die „Germania“ gleichzeitig fragt, für eine Erhöhung des Etats zu stimmen.“

— (Eine für die weitesten Kreise hochinteressante Rechtsfrage) hat vor kurzem ihre endgiltige Entscheidung durch das Reichsgericht gefunden. Der jüngst verstorbene Rechtsanwalt Barthel in München Bernsdorf bei Gera ließ durch einen Gerichtsvollzieher aus Neustadt a/D. eine Zwangsversteigerung auf Grund eines rechtskräftigen Urtheils bei einem in Auma wohnenden Manne vornehmen. Der Gerichtsvollzieher erhielt die fragliche Schuldsomme von 1400 Mk. von dem Schuldner in Auma, lieferte sie aber weder an den Rechtsanwalt Barthel noch an dessen Mandanten, den Gläubiger ab, sondern verschwand mit dem Gelde nach Amerika. Darauf verklagte Barthel den Fiskus um Schadenersatz bei dem zuständigen Gericht, dem Landgericht in Gera. Dieses wies die Klage ab, indem es in dem Urtheil ausführte, daß der Staat (Fiskus) nicht haftpflichtig für die Gerichtsvollzieher sei. Auf dagegen beim Oberlandesgericht Jena eingelegte Berufung hob das Urtheil des Obergerichts auf und erklärte den Fiskus für haftpflichtig. Die dag gen-

von dem letzteren beim Reichsgericht eingelegte Revision hatte den Erfolg, daß das Urtheil des Oberlandesgerichts in Jena aufgehoben und das Urtheil des Obergerichts wieder hergestellt wurde, wonach also dem Gläubiger, der durch den Gerichtsvollzieher um seine 1400 Mk. gekommen ist, kein Regressanspruch an den Fiskus zusteht, da letzterer für die Gerichtsvollzieher nicht haftpflichtig ist.

— Auf Veranlassung der städt. Sanitätscommission sind in letzter Zeit sämtliche 325 in Weissenfels in Betrieb befindlichen öffentlichen und Privatbrunnen einer sachverständigen Untersuchung unterzogen worden; dieselbe hat das wenig erfreuliche Resultat ergeben, daß ca. 62 1/2 Prozent dieser Brunnen ein Uebermaß von festen und organischen Stoffen enthalten und deshalb zum Trinken ungeeignet und der Gesundheit schädlich sind. In 45 1/2 Prozent sämtlicher untersuchter Brunnen befinden sich die organischen Substanzen außerdem im Zustande der Zersetzung, auch deuten die Producte derselben, Ammoniak, salpetrige und Salpetersäure, darauf hin, daß die Brunnen mit Aborten und Cloaken im Verbindung stehen.

— In Erfurt hat am 2. v. M. die Einführung des Herrn Regierungspräsidenten von Brauchitsch durch den Herrn Deputationspräsidenten v. Wolff stattgefunden. Es war zu diesem Zweck um 11 Uhr eine Plenarsitzung im großen Sitzungssaal des Regierungsgebäudes anberaumt worden. Nachmittags war Festessen in Vogel's Garten.

— Ueber Halberstadt zogen am Donnerstag Nachmittag von 3 bis 5 Uhr mehrere von Süd- und Ausdehnung fast alle vorhergehenden schweren Gewitter in diesem Sommer übertrafen. Der Regen kürzte, mit Hagelförnern untermischt, fast eine Stunde lang wolkenbruchartig herüber; in kurzer Zeit glichen die freien Plätze und Straßen der Umstadt großen Seen. Die fürchtbaren Wasserarmen haben stellenweise das Pflaster zerstört. In den Straßen lagerten hohe Schlammhäufe. Viele Keller waren in kurzer Zeit vollständig mit Wasser gefüllt.

— Vom Thüringer Walde, 4. September, schreibt man der W. Ztg.: Die Kartoffelernte dürfte in diesem Jahre einen minderreichen Ertrag liefern als in dem gesegneten Vorjahre, doch fällt sie anscheinend besser aus als vor zwei Jahren, wenngleich die Fäulnis bereits hier und da stark auftritt. Die Heuernte war an Quantität nicht reich, aber die Güte der gewonnenen Productes ist gut. Das Grummet, dessen Schnitt jetzt begonnen, steht auf fetten Wiesen gut, an Berglehnen hat die trockene Witterung es weniger kräftig sich entwickeln lassen. Das wenige Getreide, das der „Wald“ zeitigt, ist bis auf spätes Sommerfrucht und den Hafer größtentheils und gut eingebracht und theilweise schon ausgebrochen. Waldbobst (Erdbeeren, Preiselbeeren u.) hat auch nicht gefehlt und der sehr gefuchte Stachiswurm bildet zur Zeit eine ledere Speise der Waldbewohner.

— Als am Donnerstag Nachmittag der Bahzug von Artern nach Sangerhausen fuhr, sprang in der Gegend von Voigtstedt ein Mann, anscheinend ein Arbeiter, aus dem Gebüsch und warf sich auf die Schienen. Denselben wurden ein Bein, ein Fuß und die Finger einer Hand abgefahren. Der Zug hielt kurze Zeit an, während welcher mehrere Passagiere den Verletzten beistanden — der Anblick war entsetzlich. Sofort wurde ein Arzt geholt, abends war der Unglückliche noch am Leben.

— In der Nähe der Station Oberrieden stürzte am 4. v. M. Nachmittag bei dem Personenzuge Debra-Oettingen ein Passagier während der Fahrt von der Plattform eines Personenzuges und zwar vor den Augen seiner Frau so unglücklich herab, daß er von den nachfolgenden Wagen überfahren wurde und unter den Rädern des Zuges seinen Geist aushauchte. Der Verunglückte soll, wie man der S. Ztg. berichtet, ein Amerikaner sein, der sich mit seiner jungen Frau besuchsweise in Deutschland aufhielt.

— Zur weiteren Verschönerung des Badeortes Thale sind für das Jahr 1885 gutem Betnehmen nach wieder 100 000 Mk. aus Staatsmitteln gewährt worden; es soll ein Kurhaus gebaut und noch weitere schöne Anlagen in der Umgebung von Thale hergestellt werden.

### Professor Schweinfurth über den Kongo.

Der Afrikakenner Professor Georg Schweinfurth, der in etwa 14 Tagen eine neue Reise nach Aegypten antreten wird, hat in einem Schreiben an den Herausgeber des „Centralblattes für die Interessen der Volkswirtschaft“ die Kongofrage erörtert. Wir entnehmen diesem Schreiben den Schlusssatz, der in sehr einschlägiger Weise die Aufgabe erörtert, welche die Europäer bei den unfruchtlichen Völkern des dunklen Erdtheiles zu erfüllen haben:

Soll aus dem Kongo-Unternehmen mehr als eine bloße Handelskolonie werden, wo sich die Ansiedler darauf beschränken, von den Eingeborenen Elfenbein und Kautschuk, Palmöl u. s. w. zu erheben, dann giebt es nur drei Wege, um denselben etwas von dauernder Bedeutung zu verschaffen: 1) Einwanderung weißer Ansiedler als Ackerbauer, 2) Einführung tauglicher farbiger Ackerbauer, 3) Heranziehung der Eingeborenen zur Kultur; ein Viertes giebt es nicht. Da der erste Weg wegen des tropischen Klimas verlagert ist und auch der zweite keine Aussichten bietet, denn farbige Ackerbauer da, wo sie in Afrika existieren, wie am Niger und am Nil, sind rar und lassen sich kaum entbehren, man hat an Ort und Stelle hier nicht genug — so bleibt nichts übrig als den Versuch zu wagen, alle am Kongo mit der Anlage zum Ackerbau begabten Eingeborenen weiter heranzubilden. Hier muß unter Aufsicht aller Energie der Hauptbelebte europäischer Initiative angelegt werden und dann wird ein großer Erfolg nicht ausbleiben. Vor allen Dingen muß der Bewohner des Landes sich vollkommener zu ernähren vermögen. Er soll Maltz, Sorghum und Reis anbauen. Dann wird die Bevölkerung rasch anwachsen und dem Konium europäischer Industrieproducte stets erweiterte Absatzgebiete eröffnen. Von den Vorrathskammern der Ackerbauer werden die Sägen, die Eisenbahn, die Maschinen, die Kautschuk sammeln, leben, um den zwischen Production und Konsumtion einzufaltenden Kreislauf herzustellen. Nur eins widerstrebt meinem Gesühle: das ist die Ueberhaftung bei Einführung solcher hochvollkommener Hilfsmittel der Kultur, wie sie bei uns erst als das Ergebnis eines hundertjährigen Fortschritts sich Bahn gebrochen haben. In der Mitte der Wildnis von Afrika, wo sich die europäische Civilisation gleich mit den angedauerten Blüten, die sie getrieben, den raunenenden Blüten des Wilden aufdrängt, wird sie wenig zu seiner Befruchtung thun. Erst soll man Viehwirtschaft anlegen, dann Chausseen, dann erst Eisenbahnen. Und soll man auch hier erst aus dem Holze der am Kongo wachsenden Bäume Ruder und Segelboote bauen lehren und dann mit Dampfmaschinen kommen. Als wir im Jahre 1877 im Brüssler Schlosse die ersten Maßnahmen verriethen, mittels deren der hochherzige Plan des erlauchten Stifters der nationalen Gesellschaft für Afrika zur Ausführung gebracht werden sollte, bildete die civilisatorische Aufgabe einen Hauptbestandtheil des Programms. Heute sehen wir das trotz aller Widerwärtigkeiten mit so bewundernswürdiger Standhaftigkeit geförderte Werk in seinen Wurzeln bereits erharth. Welcher Art wird nun der aufstrebende Baum der afrikanischen Wilderzgebe sein? Ein einheimischer Stamm mit europäischem Prosopis oder ein in die Fremde verpflanzter Stedling, der der schwarzen Erde nur Kräfte entziehen und dessen Früchte nur uns Europäern zu gute kommen sollen? Wir stehen hier auf einem Scheidewege des Entwickelungsganges. Entweder ist das Werk für uns und für die Wilden, oder für uns durch die Wilden. Freilich, wenn nur das Interesse der Europäer in Afrika bedacht werden soll, dann können Eisenbahnen und Dampfschiffe nichts schaden, den Wilden werden sie nicht zu gute kommen.

# Auction.

**Künftigen Sonnabend den 13. d. M.,**  
 von vormittags 9 Uhr ab,  
 sollen in dem Gehöfte des Fuhrwerks-  
 besizers August Weniger hierselbst,  
 Mühlstr. Nr. 2 u. 3, an der Mischmühle,  
 3 Stück schwere Zugpferde, 3 vier-  
 zöllige Lastwagen, 1 Omnibus in  
 gutem Zustande, 1 Pflanzwagen,  
 1 Handwagen, 2 Pflüge, 1 Paar  
 Eggen, 1 Häckselmaschine u. dergl.  
 mehr  
 freiwillig meistbietend gegen gleich-  
 bare Zahlung verkauft werden.  
 Merseburg, den 8. September 1884.

## Gelbert,

Kr.-Ger.-Actuar z. D. und Auctionator.

## Fleischerei-Verkauf oder Verpachtung.

Eine mit der vorzüglichsten Kaufkraft versehene  
 und sehr gut eingerichtete Fleischerei mit allem Zubehör  
 in der Stadt ist Familienverhältnisse halber sofort zu  
 verkaufen oder zu verpachten durch den Kr.-Act-Comm.  
 Rüdelsdorf in Merseburg.

Ein Paar Lämmerfleischereien stehen zu verkaufen  
 Venedien Nr. 3.

Eine Kuh mit dem Kalbe wird  
 zu kaufen gesucht.  
 Merseburg, Sand Nr. 9.

## Nienmarkt 74

die erste Etage zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen.  
**Zu vermieten**  
 zu Neujahr eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern,  
 Küche, Vorraum, Boden nebst Zubehör. Auch kann eine  
 große Werkstätte auf Wunsch mit dazu gegeben werden.  
 Näheres Holzmarkt 3 im Laden.

**Grünestraße 7** ist die obere Etage, bestehend aus  
 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen etc., im Ganzen oder  
 theilweise zu vermieten.  
 Ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche ist von  
 jetzt an zu vermieten und zu beziehen

Steinstraße Nr. 6.

Eine Werkstätte wird sofort zu mieten ge-  
 sucht. Offerten unter C. C.  
 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## 1500 Thlr.

find auf sichere Hypothek Mitte October auszulösen.  
 Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

**Frische Hühler Spotten,**  
**frische Hühler Speck Bücklinge**  
 empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

**Badeanstalt** im hies. Königl. Schloss-  
 garten, täglich von früh  
 7 bis abends 7 Uhr geöffnet.

**Rüben gabeln mit und ohne Stiel,**  
**Rüben spotten,**  
**Rüben hackmesser,**  
**amerikanische Kartoffelkarre**  
 empfiehlt billigst  
**C. F. Liebich,**  
 Markt 14.

**Gratis** versendet Anweisung z. Rett. v.  
 Frankfurt auch ohne Wissen  
 M. C. Falkenberg, Berlin  
 (a 904/8 B.)

**Täglich frischer Kaff**  
 Weinstraße 18, vis à vis der früheren Post.  
 Albert Kayser.

## Geld

auf gute Haus und Feldgrundstücke zu 4 1/2 %  
 hat stets auszulösen

## R. Pauly,

Actuar a. D. u. ger. Taxator,  
 Merseburg, Gottliebstraße 8.

## Allgemeiner Lyrn-Verein.

Dienstag Abend 8 1/2 Uhr präzis Sing-  
 stunde in der Kaiser Wilhelms-Halle.  
 Es wird um das Erscheinen aller  
 Sänger dringend gebeten.  
 Der Singwart.

Vom 1. October ab kann noch Gefangstunden in Merseburg ertheilen.  
**Hedwig von Linger,**  
 Halle a. S., Bucherstr. 6.

(Kr. 31480.)

Mein in allen Neuheiten reich sortirtes Lager

## wollener Strickgarne,

nur aus den renommirtesten deutschen und englischen Spinnereien, erlaube mir  
 bei Zuficherung billigster Preise geneigtest zu empfehlen.

## M. Dürbeck (Markt).

Reinwollene Normal-Unterhemden und -Hosen nach Professor  
**Dr. Jäger,** acht Luxemburger Gesundheits-Jäckchen und -Hosen für Herren,  
 Damen und Kinder in großer Auswahl empfiehlt billigst.

## M. Dürbeck (Markt).

Das Neueste in ff. wolleinen Strumpflängen, Damen- u. Kinder-  
 strümpfen, Kinderkleidchen etc. ist eingetroffen bei

## M. Dürbeck (Markt).

## Wollene Herrenwesten,

feinste und billigste, von 3 Mk. 75 Pf. an per Stück, empfiehlt

## M. Dürbeck (Markt).

## Natio altes Prachtwerk!

Im Verlag von G. Schöner & Sörrum in Leipzig  
 erscheint und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

## Aus Kaiser Wilhelms Jugendzeit.

Von Max Hermann Gärtner.

Erscheint in 16 Lieferungen à 2 Bogen großen Formats  
 zum Preise von 1 Mark für die Lieferung. Mit zahl-  
 reichen Holzschnitten nach Zeichnungen von S. Aders  
 und Facsimiles gleichzeitiger Holzschnitte, Kupferstiche  
 und Gemälde.  
 Wird im October 1884 vollständig vorliegen.

## Visitenkarten

100 Stück von 1 Mk. an empfiehlt  
**J. Karus, Brühl 17**

## Spezial-Geschäft

für  
**Cigarren und Taback**  
 von  
**Heinr. Schultze jr.**

Eng- & Witt-:  
 Königl. Preuß. Landes-  
 Sächs. Lotteriede-  
 Herzogl. Braunschw. Botterie  
 liegen hier aus!

## Die Richter'sche Preßkohlenstein-Fabrik,

Merseburg, Krautstrasse 9,  
 empfiehlt zum Sommerpreis ihre Fabrikate in nur guter  
 Waare aus bester Dönniger Kohle frei ins Haus 10,50  
 Mk., ab Fabrik 9,50 Mk.

## Richter.

Topfbus, Matragen, Bettdecken, Soud- u. steil  
 Lehnstühle stets vorrätig zu den erdenklich billigen  
 Preisen bei

## G. Apitzsch.

Bronnauerstraße (vis-à-vis der Ressource)

## Anzeige.

**Kapitalien** von 500 Thlr.  
 1000 Thlr.  
 3mal 1200 2000 2600, 3000 4000.  
 5000 2mal 8000, 10000 u. 20000  
 Thlr. sind sofort oder 1. Oct. v. cr.  
 zu 4 1/2 % Zinsen auszulösen durch  
**A. Rindfleisch in Merseburg.**

## Spikwegerich-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Hals- und Brustleiden  
 empfiehlt  
**G. Schönberger.**

## Bergmann's

## Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.  
 Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutsch-  
 land. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle  
 Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen,  
 Fünfen etc. Vorrätig Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

## Stett. Portl.-Cement,

beste Marke, in frischer Qualität empfiehlt billigst

## J. J. Ventel.

**Frische Pfirsiche,**  
 feinste Brodrasfnad, zum Einkochen  
 der Früchte, sowie  
 ff. Frucht-Esstig  
 empfiehlt billigst

## Paul Barth.

Das Berliner u. altdeutsche Ofenlager  
 von

## J. Zipliesky,

**Töpfermeister, Merseburg,**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Heizöfen, Koch-  
 maschinen und Wandheizungen für Küchen und  
 Badezimmer, sowie zum Umlehen und Reinigen der Öfen  
 unter Zuficherung solider Ausführung und billigster Preis-  
 stellung.

Soeben erschienen:

Gesetzgebung über die Anfallver-  
 sicherung der Arbeiter. Von  
**A. Ebert,** Regierungsrath. Preis geb.  
 1 Mk. 20 Pf.

Enthält außer dem Gesetz u. a. An-  
 meldungsformular, preussische Bestimmungen  
 zur Anfallversicherung, Gesetzliche und ein von  
 hand-gesetzliche Bestimmungen.  
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung;  
 gegen vorherige frankierte Einsendung des Betrages  
 auch direct von der

**Norddeutschen Verlagsanstalt.**

D. Gredel, Hannover.

## Himpel's Theater

im Casino zu Merseburg.  
 Heute Dienstag. Auf allgemeines Verlangen. Neu!  
 Der Centaur. Eine komische Oper mit Gesang und  
 Tanz in 3 Aufzügen von A. Himpel.  
 Mittwoch 5 Uhr. Kindervorstellung. Haus, der  
 lustige Kaff-Häcker. Lustspiel in 3 Akten.  
 Zum Schluss: **Komische Vorträge.**

Für die Herbstsaison empfehle mein großes Lager von

# Regenmänteln

in den elegantesten Façons, neuesten Stoffen und zu billigsten Preisen.

**Bestellungen nach Maas**

liefere in kürzester Frist unter Garantie für gutes Sitzen und saubere Ausführung.

Einen Posten älterer Regenmäntel gebe ich zu Ausverkaufspreisen ab.

Merseburg, im September.

**J. Schönlicht.**

Ziehung I. Classe am 16. September dieses Jahres.

**Erste Lotterie der Großherzoglichen Kreishauptstadt Baden.**

Hauptgewinne i. W. v. 50,000, 20,000 15,000 Mark,  
10,000, 5000, 3000, 2000 Mark u. s. w.

Loose I. Classe, } sowie Original-Voll-Loose, gültig für alle Classen,  
à 2 Mk. 10 Pf., } à 6 Mk. 30 Pf., } sind durch die an allen Plätzen befindlichen Collezionen, sowie durch mich zu beziehen.

A. Molling, Hannover.

Gegründet 1839. **Heinrich Jordan,** Gegründet 1839.

Nr. 107 Markgrafen-Strasse. **BERLIN SW.,** Markgrafen-Strasse Nr. 107.

empfehlte seine stets mit den ersten Neuheiten und besten Fabrikaten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste assortirten Lager von

**Manufactur-, Leinen-, Baumwollen- und Weisswaren aller Art,**

insbesondere:

Aufträge von 10 Mark an franco gegen Nachnahme.	Kleiderstoffe in jedem Genre.	Fertige Wäsche für Damen, Herren u. Kinder.	Oberhemden, Kragen und Manchotten.	Nach Ausserhalb gratis und franco.	
	Leinen in allen Breiten und Qualitäten.	Feine Weisswaren und Spitzen.	Cravatten für Damen und Herren.		
	Gedecke, Tischtücher und Servietten.	Um Gelegenheit zu bieten, sich von der Preiswürdigkeit meiner Waaren zu überzeugen, stehen auf Wunsch vorher jeder Zeit franco Proben zu Diensten.	Sonnen- und Regenschirme.		Corsettes.
	Taschentücher.	Gardinen und Möbelstoffe.	Tricotagen und Strümpfe.		Umschlage- und Fantasietücher.
	Hand- und Wischtücher.	Teppiche und Läuferstoffe.	Umschlage- und Fantasietücher.		Fertige Morgenröcke.
	Weisse Baumwollen-Waaren.	Bettfedern und Daunnen.	Stickerelen der Schweiz, von Sachsen und Madeira.		
Bettzeuge, Steppdecken, wollene Decken.					
Fertige Betten, Bettstellen und Matratzen.					

**Specialität:**  
Ausstattungen. Uebernahme von Einrichtungen für Hôtels und Krankenhäuser. Eigene Wasch- und Plättanstalt sowie Tapezierer-Werkstatt im Hause.

**Petroleum u. Solaröl**  
in Fässern, Ballons und ausgewogen offerirt billigst  
**Ed. Klauß.**

**Gesamtsächsischer kirchliche Vereinigung.**  
Herr Volksprediger Könnede aus Rom hat sich freundlichst zu einem Vortrage im Interesse unserer Vereinigung erboten, welcher am nächsten Dienstag den 9. September, abends 8 Uhr, im Saale des Livoli gehalten werden soll. Der für Männer und Frauen bestimmte Vortrag wird über die **Katakomben in Rom** sich verbreiten und die Schlüsse über diese in die ersten Christlichen Jahrhunderte zurückreichenden merkwürdigen Grabstätten werden sicherlich Vielen anziehend und willkommen sein. Einzelne oder beliebiger Höhe werden am Eingang des Saales dankbar entgegen genommen. Den Reinertrag werden wir vorzugsweise für das zur Erinnerung an den Uebertrag zu veranstaltende Freiconcert verwenden.  
Der Vorstand J. A. Haupt.

**Gegen Flechten**  
besitze ich ein vorzügliches Hausmittel, für dessen sicheren Erfolg ich garantire.  
**R. Seifert,** Buchhändler i/Cottbus.

**Aufruf.**  
Am gestrigen Tage ist im hiesigen evangelischen Waisenhaus von nichterer Hand Feuer gelegt und das Gebäude insoweit ein Haub der Flammen geworden, daß ein vollständiger Neubau desselben erforderlich ist.  
Ein muththätiges Herz, speziell ein unser evangelischen Glaubensgenossen, ergreift die Bitte, ein Suerlein zum Wiederaufbau der Anstalt beizusteuern. Zur Entgegennahme milder Gaben ist Jeder der Unterzeichneten gern bereit.  
Ramslau i. Schl., den 4. Septbr. 1884.  
**Kotze,** Bürgermeister, Schwarz, Pastor.  
**Nitransky,** Pastor. Wilde, Beigeordneter.  
Lüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen für Stadt und Land für sofort und 1. October finden Stellung.  
**Fr. Gummert,** Markt 21.  
Hierzu eine Beilage.

Es werden ein Hauswädchen zum 1. October und zwei Mädchen bei das Vieh zu Neujahr auf dem Gute Kriegsdorf gesucht.  
Ein ehrliches Dienstmädchen sucht für 1. October Frau Daumann, Burgstraße 23.  
Oderntische Frauen und Mädchen, namentlich solche die dauernd bleiben können, finden bei mir lohnende Beschäftigung. **A. Knuth Kauf. G. Götting.**  
Sofort oder am 1. October findet ein nur ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen angenehmen Dienst. Näheres Hofmarkt 3 im Laden.  
Ein ordentliches Dienstmädchen kann zum 15. September resp. 1. October antreten.  
**Gottschalkstraße 11, 1 Trepp.**  
Ein Dienstmädchen, welches mit Vieh umzugehen und die Fütterung, das Melken der Kühe gründlich versteht, wird gesucht in der **Neumarktmühle.**  
Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird sofort auf Aufwartung gesucht. Zu erfragen **Brillestrasse Nr. 21.**  
Ein weisser Hund mit rothen Fiedeln zugehört. Zu hohlen gegen Erstattung der Kosten **Unteraltenburg Nr. 7.**

Provinz und Umgegend.

In Giesleben ist diesmal der Sedan- tag nicht so würdig wie anderwärts verlaufen. Die Bergleute begingen im Wiesenhause ein Bier- fest. Gegen 11 Uhr abends entstand, wie der „Sangerb. Zig.“ geschrieben wird, in dem über- füllten Saale zwischen polnischen und deutschen Bergleuten Streit, der bald solche Dimensionen annahm, daß die Polen ihre Messer zogen und die Deutschen abgerissene Stuhlleine zu ihrer Ver- theidigung requirirten. Ein furchtbarer Kampf begann nun, bald waren auf beiden Parteien eine große Anzahl mehr oder weniger verwundet. Trotz der ungeheuren Erbitterung der Streitenden führten die anwesenden Beamten in das Gewühl, aber schnell waren sie zu Boden geworden und gewißhandelt. Der gewerkschaftliche Bahnmeister wurde in den Kopf gestochen, zwei Steiger wurden mit Stuhlleinen niedergeschlagen u. s. w. Verkürzte Polizeimannschaften konnten endlich an die Räumung des Saales gehen. Aber sämtliche Fenster, Thüren, Tische und über 100 Stühle waren demolirt, der Fußboden war eine Blutlache, bespült mit den Glascherben von ca. 200 Bierseibern. Von der Gallerie aus warf man schwere eiserne Gartenhämmer auf die im Partierte kämpfenden Menschen herab.

In Nordhausen waren diesen Sommer mehrere Kinder angeblich an den üblen Folgen der Impfung gestorben und die betr. Familien hatten in ihren öffentlichen Anzeigen eine bezügliche Bemerkung gemacht. Der „Zöbiger Bot.“ hatte diese Anzeigen in seine Spalten übernommen und daran die Bemerkung gefügt: „Ob nicht auch in Zöbzig manche Familie Grund hätte, der Todesanzeige ihres lieben Kindes obige Form zu geben.“ Hierin erblickten zwei dortige Impfarzte eine Beleidigung gegen ihre Persönlichkeit und stellten gegen den Redacteur des „Zöbiger Boten“ bei der kgl. Staatsanwaltschaft zu Halle a. S. Strafantrag. Die Staatsanwaltschaft erhob auf diesen Antrag unterm 13. Aug. d. J. Anklage, auf welche jedoch seitens der Ferien-Strafkammer des kgl. Landgerichts am 14. Aug. ein Beschluß dahin erging, das Hauptverfahren nicht zu eröffnen, da gerichtsunfähig nicht selten Kinder nach dem Impfen erkrankten, auch Kinder, ohne daß den betreffenden Impfarz die geringste Schuld trifft, letzteres auch in dem betr. Artikel nicht behauptet, insbesondere auch nicht den Zöbiger Impfarzten vorgeworfen ist, daß sie den Tod von Impflingen verursacht hätten.

Seit etwa 15 Tagen hatte sich in Gotha ein ca. 30 Jahre alter Fremder mit seiner angeblichen Mutter eingemietet, der sich als „Konful zur Disposition“ der argentinischen Republik und „Ritter hoher Erben“ anmeldete und aus Stettin gebürtig sein wollte. Er gab ferner an, eine Filiale einer Fortepiano-Fabrik in Stettin hier gründen zu wollen. Sein ganzes Thun und Treiben und der Aufwand, welchen er machte, war so auffallend, daß man sich polizeilicherseits veranlaßt fand, bezüglich des Herrn „Konful“ in Stettin Nachfrage zu halten. Die Rückantwort lautete dahin, daß bereits im vorigen Monat ein Haftbefehl gegen diesen Herrn erlassen worden sei. Er wurde deshalb festgenommen und nach Stettin abgeführt.

Das Abgr. Kröbl. berichtet, es sei nun auch das letzte Hinderniß des Unkrautbahn-Baues beseitigt, indem der vom Staate geforderte Garantiefonds für die Kosten der Vorarbeiten nunmehr gedeckt sei und zwar lediglich aus dem Kreise Querfurt.

In Haffsur bei Koburg spielte der 10jährige Sohn eines Lehrers mit einer Granate. Blödsinnig explodirte dieselbe und der unglückliche Knabe wurde im Gesicht, an den Händen und am Unterleibe derartig verletzt und verblutete, daß er nach anderthalb Stunden seinen Geist aufgab. Auf welche Weise der Knabe zu der Granate gekommen, ist noch nicht aufgeklärt.

In der Grabenmühle bei Rebra geriet vorgigen Mittwoch der daselbst als Werkführer be-

schäftigte Albert Frische aus Schraplau mit der linken Hand in das Getriebe der Maschinen und verlegte sich derart, daß er sich sofort nach der Halle'schen Klinik begeben mußte, woselbst ihm die Hand abgenommen wurde.

Die Eröffnung des Leipziger Schlachten- panoramas am Rosspitze, in welchem die Reiter- schlacht von Mars la Tour dargestellt wird, soll nunmehr Ende September d. J. erfolgen. Gegenwärtig ist Prof. Braun-Rünchen mit den letzten Arbeiten zur Vollendung des Bildes beschäftigt. Es sind dem Künstler schon wieder zwei neue Panoramagemälde zur Ausführung übertragen worden, eins für Schweden, die Schlacht bei Lützen unter Gustav Adolf, und das andere die Schlacht bei St. Louis aus dem nordamerikanischen Befreiungskriege darstellend. Zur Aufnahme des Terrains für das letztere Gemälde wird der Künstler eine Reise nach dem neuen Welttheil unternehmen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 9. September 1884.

Wie aus dem Inzeratenschele ersichtlich, hat sich Herr Botschaftsprediger Könncke in höchst dankenswerther Weise bereit erklärt, heute Abend im Saale des „Zivoll.“ einen Vortrag über die Katastrophen in Rom zu halten. Wir veräumen nicht, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf diese Stelle auf den angekündigten Vortrag hinzulenken, da sich derselbe über einen Gegenstand verbreiten wird, der für die Kenntniß des christlichen Lebens in den ersten Jahrhunderten von der größten Bedeutung ist und wie wenige andere geeignet erscheint, das Interesse aller Stände und Bildungstheile zu fördern. Der Reinertrag aus den freiwilligen Eintrittsgeldern ist vorzugsweise für das zu veranstaltende Luther-Concert bestimmt, ein Grund mehr, um den Besuch der Versammlung angelegentlich zu empfehlen.

Herr Gymnasiallehrer Dr. Löwenhardt am hiesigen Domgymnasium ist seitens des Hrn. Regierungs-Präsidenten von Dies hiersebst als Sachverständiger behufs Angabe von Gutachten bei der Lenkung von nicht zur Kategorie der Rebe gehörigen Pflanzen und Pflänzlingen nach den bei der internationalen Neblaus-Convention vom 3. November 1881 beteiligten Staaten für den hiesigen Bezirk ernannt worden.

Von den Befähigern von Pferden, Eseln, Maulthieren und Maultseln sind für die im Kalenderjahre 1883 auf polizeiliche Anordnung wegen Abes getödtete Thiere 17530,30 Mk. für Rindvieh, wegen Lungenseuche getödtet, rund 280 000 Mk. aufzubringen. Der zu erhebende Beitrag ist vom Landesdirektor auf 10 Pf. für jedes Pferd u., auf 6 Pf. für jede Rindvieheinheit festgesetzt.

Von freundlicher Hand ging uns gestern eine im Aufblauen begriffene junge Blüthen- traube von einer Roskafanie zu, die wir neben frisch blühenden Eschen als einen neuen Beweis der außerordentlichen Fruchtbarkeit dieses Sommers hiermit verzeichnen.

Am Sonntag Abend zwischen 11 und 12 Uhr entspann sich am Casino eine heftige Schlägerei, die durch ungeschickte Späße angezettelt, schließlich zur Messeraffaire ausartete, bei der es mehrfache Verwundungen gab. Erst durch das Dazwischentreten des Nachwärters wurde die Rube wieder hergestellt. Leider entging der Urheber der Arretirung durch schleunige Flucht; man wird den rohen Burschen aber wohl auch nachträglich zu fassen wissen.

Da die zu den ansteckenden Krankheiten gehörende Diphtherie häufig epidemisch auftritt und es daher erforderlich ist, daß rechtzeitig die durch das Regulativ vom 8. August 1835 (S. S. 241) vorgeschriebenen sanitätspolizeilichen Maßregeln ergriffen werden so bestimmt der königl. Regierungs-Präsident unterm 27. August d. J. mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den ganzen Umfang des diesseitigen Regierungsbezirks

das Folgende: § 1. Jeder Arzt ist verpflichtet, sobald bösartige und epidemisch sich verbreitende Fälle von Diphtherie in seiner Praxis vorkommen, der Ortspolizeibehörde davon ungesäumt Anzeige zu machen. — § 2. Wird von der Ortspolizeibehörde die Erlangung der Kenntniß von dem Fortgange der Epidemie für erforderlich erachtet, und zu dem Zwecke eine besondere Anforderung zur Anzeige erlassen, so ist außer den Aerzten auch jedes Familienhaupt und Hauswirth verpflichtet, von jedem in seiner Familie bez. seinem Hause vorkommenden Erkrankungsfalle an Diphtherie unter Angabe des Namens und der Wohnung des Erkrankten, der Ortspolizeibehörde ungesäumt Anzeige zu machen. — § 3. Wer die im Vorstehenden vorgeschriebene Anzeige unterläßt, oder dieselbe nicht rechtzeitig macht, wird mit Geldbuße bis zu 30 Mk., im Unermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Mücheln, 7. Septbr. Der Krieger-Verein Lützendorf-Gämmerig erhielt von den Frauen und Jungfrauen genannter Ortschaften eine Fahne zum Geschenk, welche heute zum ersten Male entfaltet wurde. Beide Dörfer waren mit Ehrenporten, Transparenzen und Tannen reichlich geschmückt, auch war mit nur wenigen Ausnahmen jedes Haus, auch das der ärmlichen Bewohner, mit Flaggen, Kränzen und Guirlanden geziert. Sechs benachbarte Krieger-Vereine hatten sich mit vier Musikchören zur Theilnahme an dieser Festlichkeit eingefunden. Mit dem Choral: „Lobet den Herren den mächtigen König der Ehren“ wurde die Feier eröffnet. Die Wehrrede hielt Herr Superintendent Walther aus Crumpa; derselbe sprach über den Text: „Einer für Alle und Alle für Einen“ und führte in seiner Rede aus, wie unser Vaterland früher ein zerrissenes war, jetzt aber ein einziges Deutschland entstanden sei. Der Verein Crumpa schmückte die neue Fahne mit einem silbernen Erinnerungsschild. Trotz der etwas ungünstigen Witterung hatte sich doch das schaulustige Publikum zahlreich eingefunden. — Das Sedanfest ist, wie es hier mit den patriotischen Festen größtentheils der Fall ist, sehr still verlaufen. Die Post war das einzige Gebäude, welches beslaggt erschien. — Das kleine Dörfchen Wenden hat seit drei Jahren eine eigne Schule und wurde heute zum drittenmale das Kinderfest daselbst gefeiert. Da in Wenden im ganzen Jahre keine Festlichkeiten stattfinden, so wird von den Bewohnern Alles aufgeboden, um wenigstens das einzige Fest im Dorfe, das Kinderfest, so glanzvoll als möglich zu gestalten.

Die Cholera.

Nach dem Cholerabericht aus Rom kamen am Freitag vor: in Aquila 1 Erkrankung und 1 Todesfall, in Avellino 2 Erkrankungen, in Bergamo 15 Erkrankungen und 11 Todesfälle, in Campobasso 5 Erkrankungen, in Caserta 2 Erkrankungen, in Coni 20 Erkrankungen (davon 8 in Busca) und 11 Todesfälle, in Genua und Spezzia 30 Erkrankungen und 25 Todesfälle, in der Umgebung Spezzias 9 Erkrankungen und 5 Todesfälle, in Massa e Carrara 7 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Mailand 1 Erkrankung und 1 Todesfall, in Modena 8 Erkrankungen und 1 Todesfall, in der Stadt Neapel 168 Erkrankungen und 69 Todesfälle, in den übrigen Theilen der Provinz Neapel 7 Erkrankungen und 5 Todesfälle, in Parma 5 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Salerno 2 Erkrankungen. Außerdem sind von den bereits früher als an der Cholera erkrankt gemeldeten Personen in der Stadt Neapel noch 24 der Cholera erlegen.

Am Sonnabend sind in Neapel 231 Personen an der Cholera erkrankt. Hiervon sind 67 gestorben. Außerdem starben daselbst von den in den letzten Tagen Erkrankten 28. In Spezzia sind 32 Erkrankungen und 18 Todesfälle vorgekommen.

gigen...  
ab...  
s...  
Musvert...  
licht...  
stadt...  
00 Mark...  
W...  
für alle...  
A. Mollin...  
Gegründ...  
Strasse Nr. 11...  
er Art...  
und Man...  
men und...  
Legens...  
und Str...  
Fantas...  
gerne...  
wels, von...  
deira...  
ankenb...  
in Hause...  
Hansw...  
bei das...  
Stettin...  
Gau...  
I. Dec...  
Gegen...  
nach 3...  
Herr...  
Gott...  
Herr...  
von 14...  
zu er...  
nd mit...  
attung...

In der spanischen Provinz Alicante sind am Freitag 6 Choleraerkrankte vorgekommen. Betreffs der angeblich in Bordeaux herrschenden Choleraepidemie ist konstatirt, daß während der letzten 14 Tage allerdings 3 Choleraerkrankungen dort vorkamen, daß es sich dabei aber lediglich um vereinzelte Fälle ohne jeden epidemischen Charakter handelte.

**Vermischtes.**

**Das Hamburger Bankattentat.** Der nach Ertrich gefandte Kriminalschauspieler ist wieder in Hamburg eingetroffen. Der Vater des Attentäters Königsberg, dem der Vaterthalt seines Sohnes in Hamburg unbekannt war, hat in der ihm vorgelegten Photographie seinen Sohn erkannt, ist aber in Folge der Aufregung so bedeutend erkrankt, daß von seiner Reise nach Hamburg Abstand genommen werden mußte. Der betr. Beamte hat außerdem in Ertrich einen jungen Menschen verhaftet, der in Hamburg vielfach in Gesellschaft des Königsbergs gesehen wurde und sich außerdem noch dadurch verdächtig machte, daß er bald nach dem Bankattentat plötzlich ohne dringenden Grund aus Hamburg abreiste.

**(Sieben Menschen verbrannt!)** In dem hinterpommerschen Dorfe Hefenitz (Gastrow) lagen am 4. d. nach schwerer Tagesarbeit die Bewohner eines elenden Arbeiterhauses im ersten tiefen Schlafe, während die auf dem Boden lagernden Stroh- und Futtervorräthe aus unbekannter Ursache in Brand gerathen waren. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß alsbald das ganze Haus in Flammen stand. Dasselben drangen durch den leichten Bretterboden in den unteren Raum, und verperrten den unglücklichen Bewohnern den Ausgang. Nur vier Personen, mit Wundwunden bedekt, entkamen, sieben saßen in den Flammen dem qualvollsten Tod.

**(Ermittelter Gauner.)** Der Gauner, welcher vor Kurzem ein Wägenchen Bankhaus um 18000 Mk. prellte, ist ermittelt. Derselbe heißt in Wirklichkeit Hanns b. Ummer, ist 1847 in Stredow (Pommern) geboren, war Secondlieutenant in Searouis und schon zu 8 Jahren Gefängniß in ähnlichem Falle verurtheilt.

**(Ueber den diebstahligen Aufenthalt des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke in Ragatz)** geht von einem Kuratze dem „St. Galler Tagblatt“ eine Schilderung zu, worin es heißt: „Ich bin dem berühmten Strategen oft und viel begegnet und jedesmal imponirte er mir mehr durch seine merkwürdige Ruhe und Einfachheit. Man möchte meinen, noch nie wäre ein Lächeln über diese Blüge geblitten oder ein Scherzwort von diesen Lippen gekommen und doch ist der Marschall sehr lustig, b. h. er versteht sehr gut die Kunst aus dem Mittel- und dem Hinterhande. Seine Passion ist der prachtvolle Obst- und Gemüsegarten in den Quellenhofanlagen; dort unterzieht er sich...“

**(Die japanische Regierung)** hat, wie aus San Francisco gemeldet wird, eine neue Adelsfabrik eröffnet, die für wenig gute Worte aber viel Geld alten Adelskandidaten das so heiß ersehnte Prädikat nebst einem schönen, untadelhaft ausgeführten Diplom liefern wird. Eine günstigere Bezugsquelle für den Adel aller Qualitäten dürfte sich jedoch nicht wieder finden, und deshalb glauben wir bestimmt, daß die japanischen Produkte großen Absatz finden werden. Gar bald werden wir in den Salons neugebenedeten japanischen Grafen von unzweifelhafter echter Herkunft begegnen. Die japanische Regierung hat ein Dekret erlassen, laut welchem verschiedene Grade des Adelsstandes, einschließlich Herzöge, Marquis und Vicomtes, eingeführt werden sollen. Der Schlag, welchen die Erschwerung der Adelsverlangung in Deutschland dem Adels-Aspiranten verleiht, hat, wäre damit also wieder parirt!

**(Von dem verstorbenen Lord Amphill)** enthält das Wochenblatt „Spectator“ die folgende charakteristische Mittheilung: Als Lord Amphill in Rom war, enthielt eine große Boa Constrictor, die er sich hielt, um ihre Lebensgewohnheiten zu beobachten, ihrem Käfig, wovon sich um seinen Körper und begann allmählich ihre Gewinde enger zusammen zu ziehen. In dieser furchtbaren Gefahr erinnerte er sich, daß die Boa einen Palast haben habe, durch dessen Herbrechen er sich von dem gefährlichen Hausthiere befreien könnte. Mit vollkommener Ruhe führte er die gevagte Operation aus. „Das war“, sagte der Erzähler hinzu, „ein typisches Beispiel von Lord Amphill's Selbstvertrauen — vollkommene Geistesgegenwart in einem Augenblick, wenn Alles von seiner Ruhe, Entschlossenheit und Geschicklichkeit abhing.“ Dem wird erklärend hinzugefügt, daß Lord Amphill, ein großer Liebhaber von Thieren, sich stets mehrere der-

selben, besonders größere Reptile hielt und mit seinem in London lebenden Bruder, Lord Arthur Russell, seltene Exemplare, die der Eine in Berlin, der Andere in London erworben hatte, auszutauschen pflegte.

**Fahrplan 20. von Mai 1884.**

Abgang von Merseburg in der Richtung:  
**Nach Halle:** 4<sup>30</sup> Mrgs. (Schull.), 6<sup>15</sup> Mrg. (1.—4. Kl.), 10<sup>15</sup> Mrg. (1.—4. Kl.), 1<sup>15</sup> Mrg. (1.—4. Kl.), 4<sup>55</sup> Mrg. (1.—4. Kl.), 8<sup>15</sup> Mrg. (Schull.), 7<sup>55</sup> Mrg. (1.—3. Kl.), 10<sup>30</sup> Mrg. (1.—4. Kl.), 8<sup>15</sup> Mrg. (Schull.), 1.—3. Kl., 10<sup>30</sup> Mrg. (1.—4. Kl.).

Die mit \* bezeichnetenzüge halten in Ammendorf an.)

**A n k u n f t e :**  
 Halle—Leipzig: 4<sup>20</sup>, 7<sup>25</sup> (S), 8<sup>25</sup>, 10<sup>25</sup>, 11<sup>30</sup> Mrg., 1<sup>30</sup>, 3<sup>30</sup> (S), 5<sup>30</sup> Mrg., 7<sup>15</sup>, 9<sup>15</sup>, 10<sup>15</sup>, 10<sup>17</sup> (S) Mrgs.  
 Halle—Berlin: 4<sup>35</sup> (S), 7<sup>35</sup>, 11<sup>35</sup> Mrg., 2, 5<sup>35</sup> (S), 6 Mrg. 8<sup>35</sup>, 9<sup>35</sup> Mrgs.  
 Halle—Guben: 7<sup>57</sup> Mrg., 1<sup>33</sup> (S) Mrg., 7<sup>25</sup> Mrgs.  
 Halle—Magdeburg: 7<sup>19</sup>, 9<sup>11</sup>, 11<sup>31</sup> Mrg., 1<sup>31</sup>, 3<sup>10</sup>, 5<sup>10</sup> Mrg., 10<sup>30</sup> (S) Mrgs.  
 Halle—Halberstadt: 8<sup>11</sup>, 11<sup>31</sup> Mrg., 3<sup>10</sup>, 6 Mrg., 9<sup>25</sup> Mrgs.  
 Halle—Nordhausen: 8<sup>10</sup>, 1<sup>30</sup>, 3, 11<sup>30</sup> (S) Mrg., 1<sup>30</sup>, 2, 5<sup>30</sup> Mrg., 9<sup>30</sup>, 10<sup>37</sup> (S) Mrgs.  
 Nach Weitzenfels: 6<sup>15</sup> Mrgs. (1.—4. Kl.), 8, 9 Mrg. (Schull.), 1.—3. Kl., 8<sup>35</sup> Mrg. (1.—3. Kl.), 10<sup>35</sup> Mrg. (1.—4. Kl.), 11<sup>35</sup> Mrg. (Schull.), 2<sup>30</sup> Mrg. (1.—4. Kl.), 6<sup>30</sup> Mrgs. (1.—4. Kl.), 9<sup>35</sup> Mrgs. (1.—4. Kl.), 1<sup>30</sup> Mrgs. (Schull.).

**A n k u n f t e :**  
 Corbetha—Leipzig: 4<sup>10</sup> u. 4<sup>11</sup> (S) Mrg., 6<sup>35</sup> u. 10 Mrg., 12<sup>37</sup>, 4<sup>30</sup>, 5, (S) Mrg., 8<sup>41</sup> (S) 1.—3., 10<sup>21</sup> Mrgs.  
 Weitzenfels—Leipzig: 7 Mrg., 12<sup>30</sup>, 4<sup>30</sup> Mrg., 10<sup>21</sup> Mrgs.  
 Nietendorf—Zimmern: 7<sup>10</sup>, 10 Mrg., 2<sup>50</sup>, 5<sup>30</sup> Mrg., 1<sup>25</sup> Mrgs.  
 Gotha—Dhruf: 7<sup>32</sup>, 10<sup>20</sup> Mrg., 3<sup>14</sup> Mrg., 9<sup>15</sup> Mrgs.  
 Gotha—Mühlhausen: 6<sup>30</sup>, 11 Mrg., 3<sup>13</sup>, 5 Mrg., 6<sup>30</sup> Mrgs.

**Personen-Fahrten:**  
 aus Merseburg 5 Uhr Mrg. und 2<sup>30</sup> Uhr Mrg. in München 7<sup>25</sup> Uhr Mrg. und 5<sup>15</sup> Uhr Mrg.  
 aus München 4<sup>15</sup> Uhr Mrg. und 2<sup>15</sup> Uhr Mrg. in Merseburg 6<sup>30</sup> Uhr Mrg. und 4<sup>25</sup> Uhr Mrg.  
 aus Lauchstädt 5<sup>30</sup> Mrgs., in Merseburg 6<sup>30</sup> Mrgs.  
 aus Merseburg 3<sup>30</sup> Mrg., in Lauchstädt 4<sup>30</sup> Mrg.

**Meteorologische Station Merseburg.**

	6/9. Abds. 8 Uhr.	7/9. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	753,5	751,5
Therm. Celsius	+ 14,7	+ 14,3
Reaumur	+ 11,7	+ 11,4
Rel. Feuchtigkeit	61,2	68,6
Bewölkung	—	6
Wind	NW.	W.
Windstärke	1	2
Therm. minimal + 8,0 Reaum.		
Niederschläge	— mm.	

**Meteorologische Station Merseburg.**

	7/9. Abds. 8 Uhr.	8/9. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	751	756
Therm. Celsius	+ 16,0	+ 14,4
Reaumur	+ 12,8	+ 11,5
Rel. Feuchtigkeit	77,0	65,3
Bewölkung	7	2
Wind	W.	NW.
Windstärke	1	3
Therm. minimal + 9,0 Reaum.		
Niederschläge	1,9 mm.	

**Höhe und niedrigste Marktpreise vom 31. August bis mit 6. September 1884.**

	16,50 bis 14,— M.
Weizen, pro 100 Kilo	16,50 bis 14,— M.
Roggen, do.	15,— bis 13,—
Gerste, do.	17,— bis 12,—
Hafcr, do.	16,— bis 13,40
Erbsen, do.	20,— bis 16,—
Bohnen, do.	28,— bis 18,—
Bohnen, do.	20,— bis 16,—
Kartoffel, do.	6,— bis 5,—
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1,30 bis 1,20
Schweinefleisch, do.	1,10 bis 1,10
Schweinefleisch, do.	1,20 bis 1,10
Schafffleisch, do.	1,20 bis 1,10
Kalbsteif, do.	1,10 bis 1,—
Butter, do.	3,— bis 2,60
Eier, pro Schod	3,60 bis 3,40
Hen, pro 100 Kilo	7,— bis 6,50
Stroh, do.	4,50 bis 4,—

**Marktpreis der Ferkel** in der Woche vom 31. August bis mit 6. Septbr. 1884. pro Stück 6,— M. bis 10,50 M.

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrenne ein Mästrichen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage. Achte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide die leicht gebräunt wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sie mit Karbottf erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich

Redaction, Druck und Verlag von F. H. Höpner in Merseburg.

im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbricht man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (Königl. Hoflieferant) in Barch verleiht gern Muster von seiner ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Noden und

**Anzeigen.**

Der diesen Blatt überkommt die Redaction dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

**Fürden-Notrichten.**

**Dom. Getauft:** Ella Johanna, T. des Gasillpeters Fleischhauer; Pauline Auguste, T. des Schachmeisters Bege. — Beerdigt: den 3. September die jüngste T. des Ruchters Gemmann.

**Stadt. Getauft:** Otto Hermann, S. des Steinjägers Krieg; Auguste Minna, T. des Müllers Käyser; Clara Maria, eine unehel. T. — Getauert: der Hbb. F. H. Schlichte hier mit Frau W. S. geb. Ralle; der Dachbeder F. W. Langbein hier mit Frau J. S. geb. Wille. — Beerdigt: den 2. Septbr. die jüngste T. des Kreis-Notenmeisters Grenzendörfer; der Schulmachers Witmann; den 5. die Witwe des Dachbeders Meyer; den 6. die neugeb. T. des Möbeltransporteurs Bernstein; den 7. die jüngste S. des Maurers Koch.

**Keimtauf. Getauft:** Friederike Emma und Auguste Marie, Pflanzlingskinder des Hbb. Ganstig in Remnitz. Getauert: der Wädmirer, Müller mit Frau W. S. geb. Meyer. — Beerdigt: die jüngste S. des Hbb. Kurtschinski; die Stiefkinder des Handarb. Mampol. **Witwenbau. Getauft:** Ernst Karl, S. des Maurers Dertel; Emma, T. des Schriftsetzers Hindel.

**Civilstandsregister der Stadt Merseburg.**

Rom 1. bis 7. September 1884.  
 Geschickliche: der Handarb. Schlichte, Johannisstr. 4; mit W. S. Ralle, Bornert 14; der Wädmirer Müller, Neumarkt 78; mit W. S. Meyer, Neumarkt 61; der Dachbeder Langbein mit J. S. geb. Wille, Kurzeckstraße 8.

**Gebohren:** dem Schneider Schulze eine T., Krautstraße 2; dem Schiffreier Hindel eine T., Notendal 1; dem Lederhändler Weder eine T., Oberstraße 2; dem Möbeltransporteur Bernstein eine T., Bornert 1; dem Schuhmacherrn Krug eine T., Unterelzenberg 21; dem Maurer Hilbrandt eine T., Karlsru. 10; dem Schuhmacherrn Schwarz ein S., Schmalerstr. 7; dem Schmiedemirer Bauer ein S., Hirtenstr. 2; dem Gefäßreier Puffersperg eine T., Karlsru. 11; dem Kupferstämmeier Heber eine T., Gohlardstr. 32; dem Steinbrüder Nischig eine T., Friederichstr. 5; dem Kaufmann Wäcker ein S., Gohlardstr. 38; dem Schuhmacherrn Langbein ein S., Untenelzenberg 6; dem Schriftreier Notendal ein S., Hirtenstr. 9.

**Gestorben:** eine unehel. T., 3 M., Krämpfe; der Kreisbotenmeisters Grenzendörfer T., 2 M., Durchfall, H. Ritterstr. 8; der Schuhmacherrn Witmann, 40 J., 6 M., Wasserkrampf, Sirtberg 16; des Ruchters Gemmann T., 17 J., Krämpfe, Gohlardstr. 3b; der verheir. T., 79 J., Krämpfe, Gohlardstr. 79; 3 M., Krämpfe, Bornert 14; des Möbeltransporteurs Bernstein T., 2 J., Krämpfe, Bornert 12; des Maurers Koch S., 9 M., Krämpfe, gr. Sirtbergstr. 5; ein unehel. S., 13 J., Schwäche; ein unehelicher Sohn, 2 J. 3 M., Nierenleiden.

**Durchschnittspreise für den Monat August 1884.**

	17/92	Sen, pro 100 Kilo	6 86
Weizen, pro 100 Kilo	17/92	Sen, pro 100 Kilo	6 86
Roggen, do.	15 78	Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1 25
Gerste, do.	18 —	Rindfleisch, pro Kilo	1 15
Hafcr, do.	18 —	Schweinefleisch, do.	1 15
Erbsen, do.	18 61	Schweinefleisch, do.	1 15
Bohnen, do.	18 89	Kalbsteif, do.	1 05
Linien, do.	24 78	Hammeif, do.	1 15
Kartoffel, do.	5 83	Speck (ger.), do.	1 70
Krautstroh, do.	4 75	Butter, do.	3 83
Langstroh, do.	3 75	Eier, pro Schod	3 89

Merseburg, den 1. September 1884.

**Der Kassiro. Otto. Schwidert.**

**Rollen-Verkauf.**  
 Zwei deutsche Dreh-Rollen, noch neu, ein Jahr erst im Gebrauch, sind umzugs halber sofort billig zu verkaufen. Ankauf erteilt  
 F. H. Schellknecht  
 Merseburg, Wilmberg Nr. 8.

Ein großes Vauerschwein steht zum Verkauf Mühlberg Nr. 2.

**Ca. 1000 Stück alte Dachziegel** sind billig zu verkaufen  
 Gottschalkstr. 18.

**Zwei Melkziegen** sind zu verkaufen  
 Saalstraße Nr. 6.

**Ein Paar Läuferchweine** Dom Nr. 18.  
 Rehen zum Verkauf  
 Eine kleine Stube ist nur an funderlose Leute zu vermieten  
 Brahl 10.

**Eine Schlaftene** offen. Hr. erfragen  
 Breitestraße 17. 2 Treppen.

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expeditio: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
30 Pfg. durch den Hermiträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N 178.

Dienstag den 9. September.

1884.

## Politische Uebersicht.

Die „N. A. Z.“ meldet: „Der Reichs-  
kanzler wird Mitte dieses Monats nach  
Berlin zurückkehren, um die Vorbereitungen  
bezüglich Einberufung des Reichsraths zu treffen  
und demnächst bei Sr. Kaiser- und königl. Hoheit  
dem Kronprinzen die erforderlichen Vorträge zu  
halten.“ — Aus nachliegenden, leider durchaus  
berechtigten Gründen hat man von amtlicher  
Seite über die Drei-Kaiser-Zusammen-  
kunft vollständiges Stillschweigen bewahrt. Es  
kann daher nicht auffallen, daß von dem Regie-  
rungsblatte die Ankunft des Fürsten Bismarck in  
Berlin lediglich mit dem Staatsrathe in Ver-  
bindung gebracht wird; aber ebenso natürlich ist,  
daß alle Welt beim Lesen dieser Mittheilung zu-  
erst an dasjenige hochbedeutende Ereigniß denkt,  
über welches schon so viele Vermuthungen laut  
geworden sind, ohne etwas anders als die größte  
Wahrscheinlichkeit desselben festzustellen. Von ge-  
wissermaßen offiziöser Seite wird jetzt zugestanden,  
daß ein gleichzeitiges Zusammentreffen der  
drei Kaiser in Aussicht steht. Das „Reuter'sche  
Bureau“ bringt die Meldung aus Wien und  
Berlin, die „Pol. Corr.“ aus Petersburg. Ueber-  
eintimmend sind diese drei Depeschen in der An-  
gabe, daß der Ort der Zusammenkunft auf russi-  
schem Boden liegen werde. Man spricht, an-  
scheinend auf Grund von Beobachtungen, über  
dort getroffene außerordentliche Vorbereitungen,  
von Skiernewitz und Graucua; doch werden dane-  
ben noch immer auch Teschen auf österreichischem  
und Breslau auf deutschem Territorium genannt.  
Als wahrscheinlichste Zeit der Zusammenkunft  
können, nach den bekannt gewordenen Disposi-  
tionen über andere Reisen der Majestäten, auch  
heute noch die Tage vom 14. bis 20. September  
bezeichnet werden. Wenn der „Pol. Corr.“ zu-  
folge der russische Minister des Auswärtigen,  
Giers, seinen Souverän nach Warschau begleitet,  
werden Fürst Bismarck und Graf Kalnoy ver-  
muthlich ebenfalls die Gasfreundschaft des russi-  
schen Kaisers in Anspruch nehmen.

Die der französischen Regierung naheste-  
hende „Republique française“ bringt an erster  
Stelle eine ihr aus Wien zugegangene Nachricht,  
der zufolge die „neutralen Mächte“, wie man  
auf der Londoner Konferenz Deutschland, Oester-  
reich und Rußland nannte, keineswegs die Ab-  
sicht hätten, auf die Regulirung der ägyptischen  
Frage zu verzichten. Man spreche in den leitenden  
Kreisen von einer neuen Konferenz, zu  
welcher eine größere Anzahl von Staaten als in  
London herangezogen werden soll. Diese Konferenz  
soll in Paris stattfinden und sich nach der  
Regelung der ägyptischen Angelegenheiten  
mit der Kongo-Frage beschäftigen.

Zwischen Engländern und Franzosen ist  
auf Madagaskar ein Konflikt erfolgt, über welchen  
der „Times“ aus Tamatave in sehr erregten Aus-  
drücken berichtet wird. Der französische Aviso-  
dampfer hat die Ladung eines englischen Schiffes  
untersuchen lassen und demnächst dessen Rückfahrt  
angeordnet. Außerdem ist eine Proklamation er-  
lassen worden, in welcher im Namen der fran-  
zösischen Republik angeordnet wird, daß alle in  
den Häfen der madagassischen Küste eintreffenden

Schiffe, ehe sie in Verkehr mit dem Lande treten,  
von einem Sanitätsbeamten einer Durchsichtigung  
unterzogen werden sollen. Die „Times“ hält  
nun dafür, daß diese Maßregel nur bezwecke, den  
Fremden, insbesondere dem englischen Handel,  
Störungen zu bereiten, indem die Franzosen sich  
das Recht der Jurisdiktion zur See gegenüber  
den Schiffen aller Nationalitäten in allen mada-  
gassischen Häfen „anmaßen“. Das Cityblatt  
weist von anderweitigen Maßregeln der französi-  
schen Kriegsführung zu berichten, welche auf die  
angebliche Grausamkeit der letzteren grelle Strei-  
flichter fallen lassen sollen. Der offiziöse „Temp“  
beißt sich deshalb, die von der „Times“ erhobenen  
Beschuldigungen im Einzelnen zu widerlegen und  
unterläßt nicht, von neuem auf die absichtlichen  
Entstellungen der englischen Correspondenten in  
Madagaskar hinzuweisen. Wie weit die Differenzen  
zwischen den beiden Nationen bereits gediehen  
sind, wird durch nachstehende Meldung illustriert:  
Paris, 5. September. Seit heute Morgen  
wird auf den Boulevards die erste Nummer eines  
neuen Wochenblattes, „L'Anti-Anglais“ aus-  
gegeben und wohl hauptsächlich aus Neugierde  
stark gekauft. Der Programmartikel, betitelt:  
„Sous aux Anglais“, „Auf! gegen die Engländer!“  
predigt auf allen Gebieten den Krieg ohne Gnade  
und Barmherzigkeit gegen England, den wahren  
Gegensind Frankreichs. In einem anderen Artikel  
beißt es, Frankreich könne sich mit Deutschland  
wieder versöhnen, nachdem die elsaß-lothringische  
Frage auf diplomatischem Wege oder dem Waffen-  
wege gelöst und die Rheingrenze gewonnen sei (!).

Alle diejenigen, welche die Zahlung der Ent-  
schädigung an Frankreich anempfehlen, werden  
mit Strafe bedroht. — Auf der chinesischen Re-  
gation in London ist die Meldung eingegangen,  
daß die chinesische Regierung 25 000 Mann aus-  
gehoben habe für die Vertheidigung von Peking

und die Verstärkung der Armee von Tongking.  
Dem Kriegsminister wurde ein Kredit von 12  
Mill. Francs für den Ankauf von Waffen und  
Schießbedarf eröffnet.

Ueber die Nil-Expedition liegt jetzt fol-  
gendes amtliche Programm vor: „Eine Streit-  
macht wird nach der Grenze Aegyptens  
(Wady Halsa) entsandt, um weiter nach Dongola  
dirigirt zu werden, falls der Gang der Ereignisse  
dies nothwendig macht. Obwohl die Bewegung  
der berittenen Infanterie und einiger Bataillone  
Infanterie den Nil hinauf bereits begonnen hat,  
wird die Stärke und Zusammensetzung der Expe-  
dition erst festgestellt werden, nachdem Lord  
Wolseley in Aegypten angekommen ist und  
sich mit Sir J. Stephenson verständigt hat. Für  
den Transport der Expedition werden 400 Boote,  
von denen jedes 30—32 Fuß lang, 6—7 Fuß  
breit ist und ein Gewicht von 950—1100 Pfund  
hat, zwischen dem 21. und 30. September in  
Alexandrien ankommen. Eine weitere Sendung  
von 400 ähnlichen Booten wird sobald als  
möglich folgen. 500 kanadische „Bonapartes“  
(Flußbootleute) werden Anfangs October in  
Alexandrien ankommen, und 300 Kru Neger von  
der Westküste Afrikas werden dort etwa am 10.  
desselben Monats eintreffen, um für den Dienst  
der Bootflotte verwendet zu werden. Jedes  
Boot wird zwei Bootführer und zehn Soldaten  
aufnehmen und mit Rationen für 100 Tage ver-  
sehen sein. Da der Tiefgang der Boote im be-  
absehbaren Zustande nur 20 Zoll ist, würde ein  
niedriger Wasserstand vorthellhafter sein als ein  
hoher. Die Rationen bestehen aus allerlei Sorten  
eingemachten Fleisches, Zwieback, Käse, Pflanz-  
eingemachten Früchten, Mehl, Thee, Zucker, Salz,  
Pfeffer, eingemachten Gemüse, Limonienkast-  
orbswurst, Reis, Tabak u. s. w. Jedes Boot  
wird auch einen hinreichenden Vorrath an Medi-  
kamenten erhalten. Die Armee in Aegypten  
wird durch vier Regimenter, darunter zwei affri-  
kanisirte aus Indien, verhärtet werden. Besondere  
hat Kopfbedeckungen und Uniformen sind für die  
ganze Expedition bestellt worden und dieselbe  
wird am 1. November in der Lage sein, von  
Wady Halsa aus den Vormarsch zu beginnen.“

Der Fortschritt der Rebellion in Hedjaz  
(Arabien) macht der Hof große Sorgen.  
Im Yemen mit einer Garnison von 2000 Mann  
Truppen ist von 8000 aufständischen Arabern  
umzingelt. Der Gouverneur von Mekka hat auf  
die Weisung, Truppen nach Hedjaz zu senden,  
erwidert, daß die Unzufriedenheit unter der Be-  
völkerung zu groß sei, um ihm zu gestatten einen  
einzigsten Soldaten wegzuführen. Es werden in  
Konstantinopel Anhalten getroffen, um unverzüg-  
lich 8000 Mann nach der bedrohten Provinz zu  
schicken. Die aufständische Bewegung unter einigen  
Kurdenstämmen unweit der persischen Grenze droht  
ebenfalls ernste Verhältnisse anzunehmen, und es  
wurde für nothwendig befunden, von Mosul  
Truppen nach dem Schauplatz der Rebellion zu  
entsenden.

## Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der  
Kaiser erfreut sich des besten Wohlseins und er-

